

Inhalt Fieldbook

Vorwort	11
1. Das Spezifikum der Sozialraumorientierung	13
2. Situative Wirksamkeit und technische Wirksamkeit	16
 I Handlungsfeld „Individuum“	27
1. Heimspiele organisieren	29
2. Verwandtschaftsrat	34
3. Ressourcencheck	60
4. Arbeit mit dem Willen	75
5. Eco-Maps und Genogramme	91
 N Handlungsfeld „Netzwerk“	111
1. Erkundung von Stadtteilen und Netzwerken	112
1.1 Street Corner Society – ein lehrreicher Klassiker	115
1.2 Kinderbeobachtung im Stadtteil	122
1.3 Kinderinterviews	123
1.4 Autofotografie	125
1.5 Cliquesraster und Cliquesportrait	125
1.6 Subjektive Landkarten	127
1.7 Weitwinkelscan zur Stadtteilerkundung	129
1.8 Checkliste zur Stadtteil Beschreibung	131
1.9 Fragetechniken in der Stadtteilerkundung	133
1.10 Erkundung mit Stadtteilexperten	134
1.11 Nadelmethode	138
1.12 Trainingsseminar „Village Storming“	139
1.13 Netzwerkarbeit im Quartiermanagement	142
1.14 Organization Mirror	144
 2. Mobilisierung des Sozialen Raums: fallunspezifische Arbeit	145
2.1 Aktivierende Beratung	146
2.2 Organisationen gewinnen	152
2.3 Sozialraumprojekte	167
2.4 One-to-Ones	175
2.5 Kompetenzkartierung und Ressourcenkartei	181

O Handlungsfeld „Organisation“ 199

1. Portaltechniken	200
1.1 Fremdbilderkundung	200
1.2 Zielgruppen-Sampling	204
2. Innovationsmanagement	206
2.1 Potenzialanalyse	207
2.2 Teamorganisation	208
2.3 Aufmerksamkeit ausrichten	214
2.4 Perspektivwechsler	218
2.5 Ideenkonferenz	225
2.6 Provokative Operation	228
3. Inklusionsmanagement am Beispiel des Index for Inclusion	232
4. Beschwerdemanagement: Kritik als Produktivkraft	234
4.1 Beschwerdemanagement	235
4.2 Nutzerbefragung	240
5. Steuerungstechniken	245
5.1 Controlling	245
5.2 Wie berechnet man ein Sozialraumbudget?	255

S Handlungsfeld „Sozialstruktur“ 259

1. Soziale Probleme durchsetzen	260
1.1 Bauanleitung für Problemmuster	261
1.2 Verbreitungsstrategien	262
2. Aktionsformen im öffentlichen Raum	265
2.1 Vorträge, Publikationen, Tagungen und Streitgespräche	266
2.2 Leserbriefe und offene Briefe	267
2.3 Unterschriftenlisten	270
2.4 Straßentheater und unsichtbares Theater	271
2.5 Direktkontakt: Briefe, E-Mails, Anrufe, Besuche	273
2.6 Demonstrationen	275
2.7 Storytelling	279
2.8 Kommunikationsguerilla	281
2.9 Ziviler Ungehorsam und kontrollierte Regelverletzung	285

3.	Nutzen von Beteiligungsrechten	286
3.1	Bürgerversammlung	286
3.2	Anhörungen	287
3.3	Bürgerantrag	288
3.4	Beiräte	290
3.5	Bürgerbegehren und Bürgerentscheid	290
4.	Exklusive Informationen zur Beeinflussung von Politik	292
4.1	Lobbying	292
4.2	Sozialarbeiterisches Wissensmanagement	296
5.	Aktivierende Techniken und Organizing-Techniken	299
5.1	Aktivierende Befragung	299
5.2	Community Organizing	306
5.3	Gruppen organisieren	321
	Literaturverzeichnis	327
	Autorenverzeichnis	335

Inhalt Textbook

1.	Sozialer Raum und Soziale Arbeit	13
1.1	Punks in C.stadt	13
1.2	Dimensionen des Sozialen Raums in der Sozialen Arbeit	15
2.	Sozialraumorientierung	22
2.1	Sozialraumorientierung als integrierender Ansatz	22
2.2	Handlungsfelder: Das SONI-Schema	23
2.3	Die spezifische Perspektive	31
2.4	Systematisierung von Wissensbeständen	33
2.5	Schnittmenge: Lebensweltorientierung	36
2.6	Schnittmenge: Stadtteilarbeit	39

I Handlungsfeld „Individuum“	45
1. Das Stärkemodelle	51
2. Was als Stärke gilt bestimmt der Kontext	52
3. Krisen sind Gelegenheiten	57
4. Defizite als Wirtschaftsfaktor	58
5. Der Wert des Willens	64
6. Betroffene sind Lebensweltexperten	71
7. Gelegenheiten schaffen	74
 N Handlungsfeld „Netzwerk“	 79
1. Theorie des Sozialen Kapitals	82
1.1 Wie man Soziales Kapital messen kann	89
1.2 Die Stärke schwacher Beziehungen	90
1.3 Sozialstaat und Sozialkapitalisten	93
1.4 Ziele der Aktivierung	98
2. Profi-Netzwerke	102
2.1 Formen von Profi-Netzwerken	103
2.2 Leistungspotenziale	104
2.3 Erfolgsfaktoren	106
2.4 Profi-Netzwerke als Konkurrent zu Betroffenen-Beteiligung	108
 O Handlungsfeld „Organisation“	 109
1. Merkmale der sozialräumlichen Organisation	114
2. Portale statt Versäulung	120
3. Flexibilisierung	125
4. Organisationsformen	127
4.1 Raumbezogene Organisationsstruktur	128
4.2 Sozialräumliche Organisation des Jugendhauses	132
4.3 Trägersystem und Sozialraumteams	134
5. Output-Demokratisierung	140

6.	Verbindung von Fachlichkeit und Wirtschaftlichkeit	145
6.1	Controlling	146
6.2	Zusammenlegung von Fach- und Finanzverantwortung	147
6.3	Sozialräumliche Finanzierungssysteme	148
S	Handlungsfeld “Sozialstruktur”	153
1.	Wissensproduktion	161
1.1	Gerechtigkeit definieren	161
1.2	Sozialarbeiterisches Wissensmanagement	163
1.3	Schatzkarten statt Bedarfspläne	165
2.	Einmischung	170
2.1	Was ist neu am sozialräumlichen Prinzip „Einmischung“?	172
2.2	Alltägliche Einmischung durch Auslegung	175
2.3	ASD und Einmischung	177
3.	Aktivierung	179
3.1	Empowerment als Anspruch	179
3.2	Organizing als Praxis	183
3.3	Lokale Ökonomieförderung	188
4.	Sozialer Raum	196
4.1	Sozialer Raum als relationaler Raum	199
4.2	Bauteile des Sozialen Raums	200
4.3	Raumschaffende Prozesse	202
5.	Zwei Brücken ins Fieldbook	204
5.1	Die Bamberger Stadtmusikanten	204
5.2	Der Einstieg eines Trägers in die Sozialraumorientierung	207